

# WCV-Lachsalon in neuem Format

Zur neuen Kampagne 2019 soll eine andere Form der Geselligkeit beginnen

**Wächtersbach** (dl). Traditionell, frisch-frivol und knackig kurz soll das Programm des Wächtersbacher Carnevals-Vereins werden, war WCV-Sitzungspräsident Nicky Kailing zusammen mit dem Vereinsvorsitzenden Jürgen Schneider und Schriftführerin Vanessa Kailing bei der Vorstellung der neun WCV-Höhepunkte der bevorstehenden Kampagne überzeugt, die bis zum Faschingsdienstag im nächsten Jahr die fünfte Jahreszeit systematisch vorglühen sollen. Der WCV-Lachsalon ist das Ergebnis einer Reihe von Fachgesprächen, die die neue Kultur des Feierns in den Fokus gestellt haben.

Bei einer Mischung aus traditionellem Karneval und frischen Ideen soll das offizielle Programm des WCV-Lachsalons jeweils am 9. und am 23. Februar 2019 in der Heinrich-Heldmann-Halle nicht länger als vier Stunden dauern. Danach bleibt es den närrischen Freunden überlassen, in den dafür vorgesehenen Serees das Programm in Fachgesprächen noch einmal Revue passieren zu lassen und zu diskutieren, oder sich im Saal bei Livemusik der Partyband „WKKW“ mit Schunkeln und Tanzen zu vergnügen. Statt der bisherigen Kostüm- und Fremdensitzung, die man in der guten alten Zeit gerne ausgiebig und zeitlich mitunter bis 4 Uhr morgens ausufernd genossen hat, soll der Lachsalon kurz und knackig präsentiert werden.

Dass die Unterhaltung dabei nicht zu kurz kommt, dafür sorgen sowohl die bewährten Stars des Wächtersbacher Narrentums wie Werner Ach, der die Zuhörer staubtrocken meist erst im Nachgang mit dafür um so heftigeren Lachsalven abholt, oder der unermüdete Wächter Volker Deubert, dessen Protokolle mit einer Mischung aus originellen Anekdoten und messestädtischer Abgeklärtheit immer dann ihre besondere Würze bekommen haben, wenn er vorher den Wächtersbachern intensiv aufs Maul geschaut hatte. Die zusätzliche Schärfe bezieht das Programm aus den hochkarätigen Gästen wie



Ina Ullmann, Jürgen Schneider, Vanessa Kailing und Nicky Kailing (von links) präsentieren mit dem Flyer der Kampagne '19 das diesjährige Motto mit dem sagenumwobenen Einhorn.

FOTO: LÖCHL

der A-cappella-Formation „Ale-mundo“, die im vergangenen Jahr nicht auftreten konnte, oder Michael Bleuel aus Fulda, der als Franz Habersack das Publikum in Rhöner Mundart ordentlich aufmischen wird, ist Nicky Kailing überzeugt. Mit trockenem Humor soll „De Hief“ auch die jungen Narren abholen, die nach dem Vorbild von Bjørn Mädel's neuestem Film mal wieder auf das Moped verfallen sind. Im HR-Fastnachtsduell 2018 war „De Hief“ in seiner Kategorie siegreich. Ebenso durch ihre Auftritte im hessischen Fernsehen (Weiberfastnacht und Hessen lacht zur Fasenacht) bekannt wurde „Die Boussele dande“ aus Wetzlar, mit denen die Narren „En schiene Oawend“ erleben werden, versicherte launig der Sitzungspräsident, der auch diesmal zu all der gequirkten Narretei wieder seinen ordentlich scharfen Senf dazugeben wird.

Dabei sollen die verschiedenen Tanzgruppen wie schon so oft das Sahnehäubchen für das schon an Höhepunkten reiche Programm werden. Das „Flaggschiff“ des WCV, die Große Garde, wird nicht nur mit den im vergangenen Jahr neu angeschafften Kostümen für Furore sorgen, sondern auch mit dem diesjährigen Thema Fantasie und Drachen große Aufmerksamkeit erregen. Das Männerballett wird mit dem Buch der Finsternis ein weiteres traumhaftes Kapitel aufschlagen, das sich mit dem Motto „Das letzte Einhorn ruft Helau, fantastisch wird's beim WCV“ schon vielsagend ankündigt. Dass sich die großartige Kinder- und Jugendarbeit bei den Nachwuchstanzgruppen mehr als ausgezahlt hat, werden die diesjährigen Auftritte erneut zeigen.

Der Vorverkauf habe noch nicht begonnen, und schon kommen

erste Nachfragen nach Karten zur „Rosa Sitzung“, erklärte Kailing, der überzeugt ist, dass der Stoff, aus dem die rosaroten Träume sind, durchaus für zwei Sitzungen am 1. und 2. Februar reichen wird. Wer ganz sicher gehen möchte, der kann schon jetzt Karten vorbestellen, versicherte Martha Pfahl, hinter der sich, wie aus informierten Kreisen verlautet, Sitzungspräsident Kailing verbergen soll. Wenn der Gewinner der Wächtersbacher Herzen beim HR-Fastnachtsduell 2018 die Narhalla erneut rosafarben erstrahlen lassen wird, dann werden ihm oder ihr dabei zum Beispiel die erstmals in der Heinrich-Heldmann-Halle geradezu fliegenden Deutschen Meister im Männerballett, „Flying Energy“ aus Weiterstadt helfen. „God Save The Queen“ ist dabei einer der angesagten Tanztitel, bei dessen Ankündigung der Martha Pfahl schon vorher das Wasser im Munde zusammenläuft. Wen hält es noch auf den Sitzen, wenn der Jungspund von 23 Jahren und Weltmeister im Rope Skipping 2018, Eric Seeger, erstmals Einzug in die Arena der Messestadt hält?

Trude Trash kommt diesmal mit Tante Gladice als spitzzüngige Begleitung ins rosarote Rampenlicht. Mister Swarovski alias „Tarabas van Luk“ wird bei seinem erneuten Auftritt nichts von seiner imposanten Erscheinung eingebüßt haben; die „Pink Tigers“ werden ebenso wie die „Helene Double Dance Show“ für viel Bewegung auf der rosafarbenen Bühne sorgen. Mit „Joy Motion“, dem WCV-Männerballett, den „Meddeler Feeger“ und Malte Anders sind weitere richtige Knaller im Programm, das musikalisch von „WKKW“ begleitet wird. Während der im Anschluss stattfindenden After-Show-Party wird DJ Dirk Vox auflegen.

Kailing wies zudem auf die weiteren Veranstaltungen der Kampagne 2019 hin: Kindersitzung am 10. Februar, Kinderfasching im WCV-Casino am 24. Februar, Weiberfastnacht am 28. Februar, Faschings-Warm-up am 1. März und Fastnachtsumzug mit Zugrummel und Party-Meile am Sonntag, 3. März.

## Lindenhof: Museum geöffnet

Am Sonntag  
in Streitberg

**Brachtal-Streitberg** (re). Das Keramik-Museum Lindenhof in Streitberg ist am Sonntag, 4. November, von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Das Keramik-Museum zeigt in seiner Dauerausstellung einen Querschnitt durch die Produktion der Wächtersbacher Steingutfabrik von den Anfängen bis zum Beginn der 1950er-Jahre. Ergänzt wird die Ausstellung durch die Präsentation einer Original-Küche aus der Möbelfabrik Eisenhammer um 1900 in einem separaten „Küchenhaus“. Bei der Ausstellung der Keramik für den Zeitraum von 1920 bis 1950 in dem ausgebauten ehemaligen Silo ist die umfangreiche beeindruckende Präsentation von „Spritz-Dekoren“ aus den 1920er-Jahren hervorzuheben. An den Keramiken in diesem „Keramik-Turm“ kann man zudem die politische Entwicklung Deutschlands von der Weimarer Republik über das Dritte Reich bis hin zu den Anfängen der Bundesrepublik Deutschland ablesen. Der Herbst ist die klassische Zeit für Wildgerichte. Die Wächtersbacher Steingutfabrik hat im Laufe der Zeit mehrere Wild-Service produziert. Ein Klassiker ist das Wild-Service nach Entwürfen von Prof. Gerhard Löbenberg (1891 bis 1967) aus der frühen Nachkriegszeit. Löbenberg war in den 30er-Jahren ein berühmter Maler von Jagdmotiven. Der Lindenhof zeigt Teile dieses Services in seiner Reihe „Der gedeckte Tisch“. Die Keramiksammlungen des Lindenhof-Museums wollen der einmaligen Design-Geschichte der Wächtersbacher Steingutfabrik ein lebendiges Denkmal setzen. Weitere Infos unter [www.lindenhof-museum.de](http://www.lindenhof-museum.de); gerne können gesonderte Termine vereinbart werden unter Telefon 06054/6714.

## Stammtisch mit Charakterköpfen

Altstadtförderverein

**Wächtersbach** (re). Der Stammtisch des Altstadtfördervereins Wächtersbach findet jetzt jeden ersten Samstag im Monat ab 16 Uhr im Altstadt-Café statt. Der erste ist also am Samstag, 3. November. Beim Stammtisch sollen aktuelle Veranstaltungen und Projekte kurz vorgestellt werden, aber auch „Charakterköpfe“ zu den unterschiedlichsten Gesprächsthemen eingeladen werden, die nicht ausschließlich dem Denkmalschutz, sondern allgemein der Altstadtbelebung dienen. Die ersten „Charakterköpfe“ sind Marlies und Klaus Keßler aus Streitberg, die dort das private Lindenhof-Museum betreiben und auch zu den Mitbegründern des Vereins „Route der Industriekultur Steingut“ zählen. Sie werden als erste „Charakterköpfe“ den Stammtisch mit der Geschichte (Sozialgeschichte) der Wächtersbacher Keramik und Geschichten rund um die Wächtersbacher Keramik und ihr privates Lindenhof-Museum in Streitberg bereichern und den interessierten Gästen für Fragen und in gemütlicher Gesprächsrunde zur Verfügung stehen. Der nächste Stammtisch im Dezember wird wegen des Weihnachtsmarkts erst am zweiten Samstag, 8. Dezember, stattfinden. Von dem Kunsthändler und Experten für Roentgenmöbel, Otto von Mitzlaff, werden die Gäste etwas über die Möbelproduktion von Abraham und David Roentgen in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts (1740 bis 1800) erfahren.

### ANSPRECHPARTNER

für Wächtersbach, Brachtal  
und Birstein



**Stefan Möser-Herd (erd)**  
Telefon: (06051) 833-216  
E-Mail: [redaktion@gnz.de](mailto:redaktion@gnz.de)

## Gemeinsam für die Zukunft rüsten

Ortsbeiräte von Kirchbracht, Mauswinkel und Illnhausen beraten zu „Vitalen Treffpunkten“

**Birstein-Kirchbracht** (bg). Von der Geografie her bilden die drei Birsteiner Ortsteile Kirchbracht, Mauswinkel und Illnhausen schon fast eine Einheit. Denn nur wenige Meter liegen zwischen den jeweiligen Ortstafeln. Zudem veranstalten die drei Dörfer schon seit Jahren das beliebte „Kirchmaushausen-Fest“, das Besucher aus dem gesamten Umkreis anlockt. Daher scheinen diese drei Ortschaften prädestiniert für das Projekt „Vitaler Treffpunkte“, das sich mit der Weiterführung beziehungsweise Stärkung von Versammlungsstätten befasst.

Für Dienstag luden die drei Ortsbeiräte in das Dorfgemeinschaftshaus von Kirchbracht ein, wo weitere Ergebnisse angesprochen wurden. Im Vorfeld hatten die einzelnen Ortsbeiräte getagt und über die angedachten Veränderungen in den drei Dörfern beraten. Geplant ist, das Bürgerhaus in Mauswinkel als multifunktionales Gebäude mit großem Saal für Veranstaltungen umzubauen. In Kirchbracht soll das jetzige Dorfgemeinschaftshaus als Feuerwehrstützpunkt für die drei Dörfer umfunktionierte werden. Die Feuerwehrstandorte in Mauswinkel und Illnhausen würden somit wegfallen. Karla Schott, Ortsvorsteherin von Kirchbracht, die im Namen ihrer Kollegen Jürgen Simon aus Mauswinkel und Erhard Heckert aus Illnhausen die Anwesenden



Die Umbaupläne werden begutachtet.

FOTO: GROTH

begrüßte, sagte, durch die Zusammenlegung der Feuerwehren könnte die Gemeinde Kosten sparen. Bereits seit Anfang des Jahres gebe es Planungen in dieser Richtung, die in den jeweiligen Ortsbeiräten besprochen wurden. Heute sollten nun in einer gemeinsamen Sitzung die Projekte vorgestellt werden. Sie fasste die einzelnen Wünsche und Ziele nochmals zusammen und merkte an, für die Feuerwehren sei eine Zusammenlegung durch weniger werdende Einsatzkräfte unerlässlich. Simon fügte an, die Feuerwehr in Mauswinkel hätte gerne das momentane Haus behalten, da viel Geld und Eigenleistung dort

eingeflossen seien. Nach einigen Diskussionen sei man zu dem Entschluss gekommen, dass die Neordnung eine gute Sache sei. Jeder Ortsbeirat habe mit Beteiligung der Einwohner seine Sitzung abgehalten und der Tenor sei allgemein positiv.

Die Anregungen der Bürger sollten in die Planungen eingearbeitet werden, erwähnte Bürgermeister Wolfgang Gottlieb. Persönlich sei er überrascht, wie zustimmend das Ganze von der Bevölkerung aufgenommen werde. Der Zug der Zeit sei erkannt worden, meinte der Rathauschef und hob hervor, Perspektiven für die Zukunft seien für junge Leute wichtig. Nach den bisherigen

Vorarbeiten müssten die Vorschläge in den gemeindlichen Gremien beraten werden.

Ist es überhaupt finanzierbar und umsetzbar? Das sei die Frage. Zudem müssten Fördermöglichkeiten für dieses Pilotprojekt der Gemeinde Birstein ausgelotet werden. Die Umsetzung werde dann über einen längeren Zeitraum erfolgen. „Wir wollen euch alle mitnehmen bei den Projekten“, bekräftigte der Bürgermeister und konstatierte, neue politische Verhältnisse könnten sich auf die Umsetzung auswirken. „Wir haben hier einen Meilenstein angestoßen.“ Auf Nachfrage antwortete Gottlieb, zu den Kosten könne er noch nichts sagen, da man noch in der „Findungsphase“ sei.

Manfred Röder (SPD) gab seine Sicht als Gemeindevertreter ab und stellte fest, die Infrastruktur in „Kirchmaushausen“ werde gebündelt und erneuert. Jedoch müsse jedem klar sein, wenn der Multifunktionsbau in Mauswinkel komme, würde in Illnhausen und Kirchbracht geschlossen. Zudem werde dann von Illnhausen nach Mauswinkel ein Fußweg entstehen. Allerdings befand Röder, dass der Ortsteil Illnhausen bei den Vorhaben „etwas durch das Loch falle“. Anhand eines Vorentwurfs konnten sich die Bürger ein Bild von dem vorgesehenen Feuerwehrstützpunkt sowie dem umgebauten Dorfgemeinschaftshaus machen.